

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1812**

16.10.1812 (Nr. 288)

# Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 288.

Freitag, den 16. Okt.

1812.

## Rheinische Bundes-Staaten.

Freiburg, den 12. Okt. Heute fängt bei uns die Weinlese in der Ebene an; obwohl man sich wegen des ungunstigen Sommers keinen guten Wein versprechen kann, so wird der Most doch schon ziemlich theuer verkauft.

Am 13. d. ist der Stallmeister Sr. Maj. des Kaisers Napoleon, Hr. von Lamberty, dann der Hr. von Carne' Ceitogon, Auditor beim Staatsrathe, durch Frankfurt passirt. Letzterer begiebt sich von Paris in das kais. Hauptquartier.

Am 10. Okt. wurde zu München das neuerbaute zweite Schauspielhaus vor dem Isarthore mit einer Auf- führung von Salomons Urtheil eröffnet. Der Bau dieses Theaters, welches München der königl. Freigebigkeit verdankt, hatte erst im letztverfloffenen Frühjahr angefangen. Der Eröffnung wohnten Ihre Majestäten der König und die Königin bei, welche von dem Publikum mit den lebhaftesten Zeichen des Danks und der Freude empfangen wurden. Das allgemeine Vergnügen wurde noch durch die, während der Vorstellung, erfolgte An- kunft Sr. königl. Hoh. des Kronprinzen aus Innsbruck erhöht.

Ausser dem gestern erwähnten Programm der königl. bayerischen Akademie der bildenden Künste hat dieselbe auch die erste Ernennung einheimischer und auswärtiger Mitglieder, wozu nach dem 30. Art. ihrer Konstitution nur ausgezeichnete Beförderer und Liebhaber der Künste und Künstler vom ersten Rang ernannt werden können, bekannt gemacht. Unter letztern befindet sich der groß- herzogl. badische Oberbaudirektor Weinbrenner in Karls- ruhe.

## Dänemark.

Am 1. d. segelte ein dänischer Konvoy von beinahe

100 Segeln nach dem Belt. Auf die Erscheinung von 4 großen feindlichen Kriegsschiffen gieng der Premierlieut. Ritter Pryg mit 4 Kanonierschaluppen von Corsoer unter Segel. Es kam darauf zu einem beinahe zweistündigen Gefecht mit den feindlichen Schiffen, die zur Flucht ge- nöthigt wurden. Während des Gefechtes hatte der Kon- voi Zeit, sich nach Skielskibr und nach Corsoer in Si- cherheit zu begeben. — Der König hat dem Ritter Pryg und seiner Mannschaft Sein besonderes Wohlgefallen über ihr ausgezeichnetes Betragen in dieser Affaire zu erken- nen gegeben.

## Frankreich.

Ein kaiserl. Dekret vom 23. Aug. enthält folgendes:  
1) Die Douanenslinie, welche Holland von den alten De- partements des Reichs trennt, soll am 1. Okt. 1812 auf- gehoben werden; 2) die Douanenslinie zwischen den De- partements von Holland und denen der Elbemündungen, Weser, der Dberems und der Lippe ist provisorisch, und bis andere Befehle gegeben werden, beibehalten.

Vermöge kaiserl. Dekrets vom 24. Aug. sollen in das große Buch der Staatsschuld von Holland mit Reduktion der Interessen auf ein Drittel eingeschrieben werden: Die Aktien der ehemaligen ostindischen Kompagnie, und die Effekten, welche der Bank von Emden gehören.

Zwei engl. Parlamentärtschiffe, Eduard und James, sind kürzlich wieder von Portsmouth zu Mor'air ange- kommen, das erstere mit 6, das letztere mit 9 Passagieren.

Am 11. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 81 Fr. 65 Cent.

## Großbritannien.

(Auszüge aus englischen Blättern bis zum 3. Okt.)  
Nach der Zeitung von Neuschottland vom 26. Aug. hat die englische Fregatte, Belvidera, im Monat Jul. mit der nordamerikanischen Fregatte, der Präsident, ein sehr blutiges Gefecht gehabt. Der Kommandant letzterer Frea-

gatte, der bekannte Kommodore Rodgers, ist leicht verwundet, und zwei seiner Offiziere sind getödtet worden. — Am 12. Aug. ist der englische Kriegssloop, Uerte, von dem nordamerikanischen Schiffe, Esser, von 14 Kanonen, nach einem lebhaften Gefechte, genommen worden. — Nach Privatbriefen aus Gibraltar ist eine kürzlich nach dem adriatischen Meere abgegangene Expedition gegen Cattaro bestimmt. — Wir haben keine neue Nachrichten aus Petersburg. Folgende Veränderungen haben bei der russ. Armee statt gehabt. Barclay de Tolly ist in die Hauptstadt zurückberufen, und hat wieder das Portefeuille des Kriegsdepartement übernommen. Bennigsen kommandirt das erste Armeekorps, und Bagration das zweite. Kutusow ist zum Generalissimus der ganzen Armee ernannt etc. — Man hat das 18. Bulletin der großen Armee erhalten. Wie lange wird der Kaiser Alexander noch seine Unterthanen bereden wollen, daß er im Stande ist, die Fortschritte seines Feindes aufzuhalten? Wir können es nicht sagen, aber wir können nicht daran denken, ohne das Schicksal dieses Landes zu beklagen. Hier scheint man gegenwärtig weniger den Glauben zu verbreiten zu suchen, daß die Russen ihrem mächtigen Feinde gewachsen sind; die ministeriellen Journale wenigstens scheinen es aufgegeben zu haben etc. — Briefe aus Stockholm sagen: „Niemand kennt hier bestimmt die Lage der Regierung. Das Gerücht geht, daß die Frage hinsichtlich der Zurückgabe Finnlands bis zum allgemeinen Frieden ausgesetzt worden sey; ich befürchte, daß der Augenblick nicht entfernt seyn mögte, wo der Kaiser Alexander sich genöthigt sehen wird, den feindlichen mit Napoleon zu schließen. — Die zu 3 v. h. konsolidirten Fonds standen am 3. Okt. zu 57 $\frac{1}{2}$  und das Dminium zu  $\frac{1}{2}$  Prämie.

#### Herzogthum Warschau.

Bei dem diesjährigen Ueberfluß an Korn, schreibt man aus Warschau, fällt der Preis desselben beträchtlich. Zur Anlegung der Magazine wird ein Theil der Abgaben in Getreide erhoben. — Im ehemaligen Großherzogthum Littauen ist eine außerordentliche Abgabe, vorzüglich zur Erhaltung der bereits auf 9 Regimenter sich belaufenden Truppen, ausgeschrieben worden.

Der Fürst Alexander Sapieha, Kammerherr Sr. Maj. des Kaisers Napoleon, ist auf der Reise von Wilna nach Warschau am 8. Sept. zu Dereczyn in Littauen, im 39. Jahre seines Alters, mit Tode abgegangen. Polen

verlor in ihm einen sehr geschickten Staatsmann und einen ausgezeichneten Gelehrten. Am nämlichen Tage starb zu Kaminiac-Podolski der Graf Theodor Potocki, Woiwode von Bielsk, Ritter aller polnischen Orden etc.

#### Italien.

Nach dem neapolit. Monitore vom 30. Sept. herrschte in Sizilien fortdauernd der heftigste Parteigeist. Er äußerte sich vorzüglich durch die Explosion einer Mine oder Brandmaschine, die man unter dem Versammlungsorte des Parlaments angebracht hatte. Die wahren Urheber dieses Verbrechens, das übrigens seine bezielte Wirkung verfehlte, waren noch unbekannt. Der König Ferdinand und die Königin Karoline waren weniger, als jemals, frei. Die Gewalt des Kronprinzen Franz, des Reichsverwesers, sank immer mehr zu einem Schattenbilde herab. Die Engländer, heißt es am Schlusse dieser Nachrichten, scheinen zu diesen Uebeln noch das einer allgemeinen Hungersnoth hinzuzufügen zu wollen, indem sie das wenige Getreide, das noch auf der Insel vorhanden ist, für ihre Truppen in Spanien wegführen lassen.

#### Deßtreich.

Am 5. d. begann im Ofener Weingebirge die Traubenlese. Sie versprach einen reichlichem Ertrag, als den vorjährigen, und auch in Ansehung der Güte schien man mehr hoffen zu dürfen, als man anfänglich geglaubt hatte.

#### Spanien.

Nach den neuesten Londoner Blättern stand Lord Wellington am 13. Sept. zu Torquemada an der Pisuerga, der französischen Armee von Portugal und ihren Verstärkungen gegenüber. Die spanische Armee von Galicien unter Castanos und Santocilde war auf dem Marsche, um sich mit Lord Wellington zu vereinigen, und wurde am 14. zu Valencia erwartet. Gen. Hill war, wie man glaubte, am 14. zu Truxillo angekommen, und von dort weiter vorgerückt, nachdem er bei Almaraz eine Brücke über den Tajo geschlagen hatte. Lord Wellington schien die Absicht zu haben, die Franzosen, wo möglich, über Burgos und den Ebro zurückzuwerfen. Zu Lissabon verbreitete Gerüchte sprachen von Vortheilen, welche Gen. Maitland über den Marschall Suchet davon getragen haben soll. In Catalonien schien man sehr misvergnügt damit zu seyn, daß Gen. Maitland nicht in dieser Provinz, sondern in Valencia, gelandet hatte.

### Französisch-Russischer Krieg.

Briefe aus Moskau vom 23. Sept. in Pariser Blättern vom 11. d. melden, daß der Kaiser stets sich im besten Wohlsichn befinde, und daß die Armee fortfahre, der Ruhe zu genießen, die sie sich durch ihre glänzende Siege erobert habe.

Der Moniteur vom 12. d. enthält wieder verschiedene zu Moskau bekannt gemachte Proklamationen des Grafen Rostopschin und Auszüge aus der dortigen Zeitung. Das nämliche Blatt giebt folgenden Auszug aus der Petersburger Zeit. vom 13. Sept., der schon Tags vorher in dem Journ. de l'Emp. erschienen war: „In der Position von Mozaisk hat die russ. Armee die ihr von dem Kaiser Napoleon angebotene Schlacht angenommen. Unaufhörliche Gefechte, denen nur die Nacht ein Ende machte, fielen am 5., 6. und 7. vor. Die Hauptanstrengungen des Feindes waren gegen den linken Flügel, der, vermöge einer neuen Anordnung, von dem Fürsten Bagration kommandirt wurde, mit außerordentlicher Hartnäckigkeit und Erbitterung gerichtet; allein durch die weisen Anstalten des Fürsten Kutusow, der am 7. eine bedeutende Truppenmasse in einen Hinterhalt gestellt hatte, wurde der Feind umgangen und geschlagen im Augenblicke, wo er den linken Flügel der russ. Armee tournirt zu haben glaubte. Heute Morgens, als der Kaiser bei Gelegenheit seines Namensfestes, sich in die Kirche des h. Alexander-Newski begab, erhielt er von Seite des Fürsten Kutusow das schönste Angebinde durch die Nachricht, daß der Sieg endlich der russ. Armee geblieben sey. Die nähern Umstände sind noch nicht bekannt. Der Feind mußte das Schlachtfeld verlassen und sich mehrere Werste weit zurückziehen. Er ist in völliger Unordnung, und unsere Truppen verfolgen ihn. Eine große Zahl von Gefangenen und Kanonen ist in die Gewalt des Siegers gefallen. Der Fürst Bagration ist durch eine Kugel im Schenkel verwundet. Es wurde auf der Stelle ein feierliches Te Deum abgesungen. Der Fürst Kutusow wurde zum Reichsfeldmarschall ernannt, und erhielt eine Gratifikation von 100,000 Rbl. Se. Maj. haben jedem unserer Tapfern 5 Rbl. auszuzahlen befohlen. Man erwartet die Details dieses denkwürdigen Sieges.“ — Man ist begierig zu erfahren, sagt das Journ. de l'Emp. von 12. d., wie man sich benehmen wird, um dem guten Volke von Petersburg zu erklären, wie, wäh-

rend die Russen unsere Truppen verfolgten, diese sich Moskau's bemächtigt haben.

Die Wiener Zeit. vom 8. d. enthält folgende Fortsetzung des Auszuges aus dem Operationsjournale des k. k. Auxiliarkorps: Der kommandirende General des k. k. Auxiliarkorps, Feldmarschall Fürst zu Schwarzenberg, hat am 23. Sept. aus dem Hauptquartiere Solubi, die Fortsetzung des Operationsjournals seit dem 14. eingesendet. Diesem zufolge hatte der Feind noch immer seine vorige Stellung in dem Lager hinter Luck, fieng aber eben an, bei Nowanze, Borowize und Kaschizze Brücken über den Stür zu schlagen. Um davon eine bestimmte Ueberzeugung zu erhalten, wurde eine Rekognoszirung gegen Gnidawa vorgenommen, welche vollkommen der Absicht entsprach, und über die Stellung des Feindes sowohl als über seine Stärke die gewünschte Aufklärung gab. Der Feind benutzte seiner Seite mehrmahls seine über den Stür geschlagenen Brücken, um Rekognoszirungen in der Nähe unserer Positionen vorzunehmen. Durch eine nicht unbedeutliche Kavallerieabtheilung, aus ungefähr 1200 Kosacken, Husaren und Dragonern bestehend, machte derselbe in der Nacht vom 20. auf den 21. Sept. von Radomisl einen Streifzug gegen Neswisch, und drängte mit Tagesanbruch die dort aufgestellte Eskadron Sachsen, nebst einer Eskadron polnischer Uhlanen, nach Tortschin zurück. Selbst die unter dem General-Major von Zechmeister zur Unterstützung angerückten 2 Eskadrons von D'Killy Chevaurlegers konnten das Gleichgewicht nicht wieder herstellen, weil der Feind an Zahl weit überlegen blieb. Doch nach diesem Angriffe, wobei die gedachte Division einigen Verlust an Mannschaft und Pferden erlitt, zog sich der Feind wieder bei Radomisl über den Stür zurück, und unsere Vorposten nahmen die vorige Vorpostenlinie ein.

Nachrichten aus Warschau vom 2. d. zufolge war das Korps des Marschalls Victor, Herzogs von Belluno, bei Bobruysk angekommen.

### Theater-Anzeige.

Samstag, den 17. Oktober (zum Vortheil der Wittwe des verstorbenen Hofschauspielers Grimlinger): Der deutsche Hausvater, Schauspiel in fünf Aufzügen, von Freiherrn v. Gemmingen. — Hr. Gen. Direktor Iffland, den Grafen Bodmar.  
Sonntag, den 18. Okt: Die beiden Gefangenen: Oper in 1 Aufzuge, nach dem Französischen; Musik von d'Alayrac. Hierauf: Der Essighändler mit seinem Schube.

Parren, Luftspiel to 3 Aufzügen, nach dem Französischen.  
— Hr. Gen. Direktor Iffland, den Essigbändler. (Legte Gastrolle.)

Karlsruhe. [Vogelschießen.] Die hiesige Schützen-Gesellschaft wird bis nächsten Sonntag, den 18. dieses, ein Vogelschießen geben, wozu hiesige und auswärtige Liebhaber hiermit hñhlich eingeladen werden. Mit dem Schlag 2 Uhr Nachmittags geschieht der erste Schuß auf den Vogel. Sollte die Witterung zu ungünstig seyn, so wird das Schießen auf 8 Tage verschoben.

Karlsruhe, den 14. Okt. 1812.

Von Schützengesellschafts wegen.

Mannheim. [Effekten-Versteigerung.] In Lit. M 1 No. 7, gegen dem Jakobsberg über, werden Dienstags, den 20. dieses Monats, Morgens um 9 und Nachmittags um 2 Uhr, verschiedene Pretiosen, Gold und Silbergeschmeide, Kupferstücke, Spiegel, Porzellan und Glaswerk, leinen Getäch, Bettungen und schönes Coreinerwerk, Zinn, Kupfer, Messing, Eisen und Blechwerk, nebst sonstigem Hausrath, öffentlich freiwillig gegen baare Zahlung versteigert werden.

Mannheim, den 10. Okt. 1812.

Sondelsheim. [Verpachtung des herrschaftlichen Guts.] Das in 107 Morgen 4 Ruthen Acker und 20 Morgen Wiesen bestehende herrschaftliche Gut dahier, dessen Pachtzeit auf Michaelis 1813 zu Ende gehet, soll mittelst öffentlicher Steigerung bis Dienstag, den 3. November dieses Jahres, auf weitere 6 Jahre hingelassen werden. Die Pächter wollen sich also auf die bestimmte Zeit Morgens 9 Uhr bei hiesigem Amt einfinden, und das Weitere vernehmen.

Sondelsheim, den 9. Okt. 1812.

Martgräf. Badisches Justizamt.

Füger.

Weinheim. [Kaufantrag einer Spezerei- und Ellenwaaren-Handlung.] In Weinheim an der Wiesstraße ist eine vor einigen Jahren etablirte Spezerei- und Ellenwaarenhandlung, samt Haus und Scheuer, gegen vortheilhafte Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere kann man bei Hrn. Weisbrod in der goldenen Krone daselbst erfahren.

Stift Neuburg bei Heidelberg. [Ankündigung eines zu einer großen Fabrik-Anlage vorzüglich geeigneten Lokals.] In dem Stifte Neuburg, bei Heidelberg, biete ich folgende Gegenstände zur Miete an: In dem Hauptgebäude, 6 Zimmer und einen Hofen neu tapezirt, mit der herrlichen Aussicht in das wunderschöne Neckarthal und auf den Neckar. In dem folgenden Flügel noch 9 Zimmer und 2 Küchen. Sodann 2 große Säle auf ebener Erde. In einem derselben steht ein Dampfkessel, dessen Feuer in Verbindung ist mit dem neben an befindlichen neuen Dorr-Ofen, nach englischer Einrichtung. Endlich 2 geräumige und gewölbte Keller und 2 große Speicher, wovon der eine zum Trockenpeicher eingerichtet ist.

An diese Wohnung stößt ein seit 2 Jahren neu angelegter Garten mit vielen edlen Obstbäumen. Er hat die Aussicht in ein reizendes Wiesenthal, und auch in das Neckarthal und auf den Neckar. Unter einem Theile dieses Gartens befinden sich 2 gewölbte Keller.

Der zu dieser Wohnung gehörige Hof ist ebenfalls mit tragbaren edlen Obstbäumen besetzt, und hat einen Röhrenbrunnen nebst Schweinfällen und Hühnerhaus. Unmittelbar an dem Hofe befindet sich ein Forellenweiher, mit dichten Hainbuchen besetzt, dessen eiskaltes Wasser, eine halbe Stunde aus dem Gebirge herbei geführt, erst an demselben zu Tage kommt. In dem Garten befindet sich noch eine besondere neu eingerichtete Wohnung von 2 Stuben, einer Kammer und einer Küche. Unter dieser Wohnung sind noch 2 geräumige gewölbte Keller.

Zu diesem allem kann noch abgegeben werden: Eine neue überschlägige Mühle, welche durch die strengste Kälte nicht in ihrem Gange unterbrochen wird. Es befindet sich gegenwärtig in derselben ein Schrotgang und ein Stampfwerk mit stumpfen und scharfen Stampfen. Sie ist bei dem großen Raum, den sie einnimmt, jeder Einrichtung fähig, und der bedeutende Fall des ganzen Wiesenhals hinunter giebt Gelegenheit, das nämliche Wasser mehrmals benutzen zu können.

Ferner kann auf Verlangen dazu gegeben werden: Eine Kirche, aus der mit wenigen Kosten 4 ungeheure Säle gemacht werden könnten, und noch mehrere Räume, im Fall die angezeigten nicht hinreichten.

Alles genannte, mit der Mühle, liegt innerhalb der Ringmauern beisammen, und ist so gleichsam mit einem Blicke zu übersehen.

Dieses schöne, eine Viertelstunde von Heidelberg, 4 Stunden von Mannheim und 3 Stunden von Schwezingen entfernte Lokal liegt in dem herrlichen Neckarthal auf einem kleinen Hügel am Ufer des Neckars, 4 Stunden vor seinem Einfluß in den Rhein, und eignet sich so, auch durch die Entfernung von jedem möglichen Kriegsschauplatz, zu jeder großen Fabrik-Unternehmung, oder zur Einrichtung großer Gewerbe. Wer etwa Rücksicht nähme auf die Verarbeitung der reichen Produkte dieser Provinz, dürfte vorzüglich seine Richtung finden, und da lägen denn Tabaks-: Zucker- und Lächer-Manufakturen, ferner Oehl-, Mehl-, Tabaks- und Säge-Mühlen, Bier- und Essigbrevieren am nächsten. Noch ganz kürzlich sind große Tabakfabriken aus Westphalen und den Niederlanden in unsere Nähe verpflanzt worden, welches bei unserer eben so aufgeklärten, als humanen Regierung, die jede nützliche Unternehmung thätig beschützt, keinen gereuet.

Wer auf dieses vortheilhafte Lokal Rücksicht nimmt, beliebe sich in frankirten Briefen an mich zu wenden.

Stift Neuburg, bei Heidelberg, im Oktober 1812.

Rud. Pout.

Ettlingen. [Ediktalladung.] Der am 29. v. M. aus seiner Stelle von hier heimlich entwundene Amts-Aktuar, Johann Nikolaus Kuhn von Dettigheim, wird anmit aufgefodert, binnen 3 Monaten um so gewisser dahier zu erscheinen, und wegen seinem obalichen Austritt sowohl, als Unterschlagung verschiedener Gelder sich zu verantworten, widrigenfalls nach der Landeskonstitution gegen ihn werde verfahren werden.

Ettlingen, den 13. Okt. 1812.

Großherzogliches Bezirksamt.

Ddenwald.

Mahlberg. [Schulden-Liquidation.] Wer eine rechtmäßige Forderung an den Bürger Georg Walter in Ichenheim zu machen hat, wird aufgefodert, selbige unter Vorlegung der etwaigen Beweismittel, bei Strafe des Ausschlusses, Montags, den 2. November, Vormittags 8 Uhr, bei dem Theilungskommissariat, im Gasthaus zum Löwen in Ichenheim, gehörig zu liquidiren.

Mahlberg, den 10. Okt. 1812.

Großherzogliches Bezirksamt.

Wagner.

Schweigert.

Bischofsheim am hohen Steg. [Bortadung.] Die Deserteurs, Bartholomäus Appenzeller von Engenhäusen, Einleher für Joh. Zimmer von Leutesheim, und Adam Ludwig von Grauelbaum, werden hierdurch aufgefodert, sich binnen 3 Monaten entweder bei hiesigem Amte, oder ihrem Regimentskommando, desto gewisser zu stellen, als sonst nach fruchtlos verstrichenem Termin nach der Landeskonstitution gegen dieselben vorgeschlagen werden wird.

Bischofsheim am hohen Steg, den 2. Okt. 1812.

Großherzogl. Badisches Bezirksamt,

Stöber.